**Zeitschrift:** Die Berner Woche

**Band:** 34 (1944)

**Heft:** 52

Rubrik: Bim Chlapperläubli umenand

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 18.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## BERNER WOCHE ALMANACH



### Blick vom Weihnachtsbaum in die Welt

Wenn man auf die Ereignisse seit den Wenn man auf die Ereignisse seit den letzten Kriegsweihnachten zurückblickt, erhält man den bestimmten Eindruck, dass der Krieg bald einmal ein Ende nehmen muss. Was früher an den «Weihnachtsbotschaften» in der Welt verkündet wurde und was heute alles daraus geworden ist, das sei an dieser Stelle kurz festgehalten, weil wiederum Weihnachten ist und Zeit der Besinnung not tut der Besinnung not tut.

«Es gibt Familien in Deutschland, die in diesem Kriege drei und mehr Söhne für m uiesem Kriege drei und mehr Söhne für das Reich geopfert haben. Einige verloren ihre ganze Nachkommenschaft und stehen vor der Auslöschung ihres Namens. Wo anders sollten sie Trost finden, als in einer höhern Ethik des Krieges? » (Aus einer Weihnachtsbotschaft der Achsen-mächte) mächte.)

Auf dem pazifischen Kriegsschauplatz wird es kaum so lange dauern, wie be-fürchtet wurde, bis die Hauptoffensive be-ginnt, denn die Vorbereitungen sind beendigt und die australisch-amerikanischen Streitkräfte bereit, unter dem Schutz der britischen Luftwaffe und Flotte den ent-scheidenden Angriff auf Japan zu unter-nehmen. » (Ausspruch von alliierter Seite.)

« Auf keinem Kriegsschauplatz haben die Feinde des Reichs einen Erfolg errin-gen können, der die Siege der Dreierpaktmächte irgendwie in Gefahr bringt. » (Von Seite der Achsenmächte.)

Das Jahr 1943 wird vielleicht schwer sein, aber sicherlich nicht schwerer als die zurückliegenden. » (Von Seite der Achsenmächte.)

« Vielleicht besitzt Deutschland eine neue Geheimwaffe und vielleicht ist sie so ausgezeichnet, wie dies von der deutschen Propaganda behauptet wird. Wir wissen aber aus Erfahrung des es für ide neue aber aus Erfahrung, dass es für jede neue

Waffe ein Gegenmittel gibt. » (Ausspruch von alliierter Seite.)

« Deutschland hat dem Feind seine wichtigsten Rohstoff-, Rüstungs- und Getreidezentren entzogen. Er erhielt damit einen Schlag, von dem er sich in seiner weiteren Kriegführung überhaupt nicht mehr er-holen kann.» (Von seiten der Achsenmächte.)

«Die Luftwaffe Görings ist mit jedem Gegner fertig geworden und wird auch mit ihrem zähesten Gegner, dem Engländer und Amerikaner, überall fertig. Ti. (Achsenmächte.)



Unsere Soldaten erhalten das Weihnachtspäckli (Photo Tièche) Zens.-Nr. IV 801 H. S.

# Bim Chlapperläubli umenand

Wie jeden althgsässene Bärner het sech der. Miggu am Morge zerscht usen Azeiger gschititzt. Je na der Saisong het er öhpe gluegt, was sier Borträg u Konzärt agleit sige, was sie im Leue z'Dettligen a der Oschierer züsse heige, göb men öhpe gly chönn Bluet-u Läderwürscht ha u weli Kuschtig ächt uf die Wiehnecht feilbotte wärdi. Um Samschieft het er der Chilchezedel gschtudiert u gwähr-weiset, wese Pfarrer er well ga lose, u jede Monet einisch het er sech im vorus scho uf die Prosphete vo de versonne Gägeständ gfröit, wo uf em Fundbürd vo der Stadtpolizei mängisch es Jahr u no lenger müesse warte, die öhper

orgischte vo de verlorine Gageitatio groti, wo uf em Fundbüro vo der Stadtpolizei mängisch es Jahr u no lenger müesse warte, dis öpper se chunnt cho zruggreiche.

Nid daß der Miggu prezis Statischtifer wär zsi. Aber i der Gumodeschubladen isch es längs, vielsptelängs Berzeichnis gläge, uf däm er spick zich, oder wo ds Publisum eisach het la liege spick zich eine Promenadebänkli, in ere Funggelischmitte, dim Chässschang a der Cheßlergaß, im Tram oder i der Telefonkadine. Erisch iall dene Jahre uf viel sundert Kägelchirme, Gäldseckl, Händiche, Cscharpe, Schlüsubsing, Uhren u Handtäsche cho. Daß distonen a der Verlierete beteiliget spick zich die Mannen a der Verlierete beteiliget spick eis azzehen. "Lue", het er zue mer gseit, "we distoned berewäg Buesetäschen u Hoselesch u Gilettäschli hätte wie mir, de wurde sie v

weniger Züüg verliere. We sie zum Hus 118 göh 11f e Märit oder ga Wiehnechtsychöus mache, de pressert's süra. Bjungerdar hüt, wo d'überall lang muesch warte u mit de Kationierigsmärggest Zyt versunnsch. Wie liecht blydt da e Naselumpe liege. Wie ring gheit der e Schlüssu a Bode. Wie gly bssinnsch di nümm, daß d'e Kägeschirm hesch by der gha, blungerdar we's ungerdesse het ufghört schneie. Chasch dervor ih, we sech di Armbang vom Zyt löst u beides, ohni daß dis merksch, i dä mit rotbactigen Oepsel gsüllt Wydlichord dört underem Loubeboge gheit!"

Inderem Loudevoge ghett!

Jih wo's vowäge der Tämperatur nümme grad gäbig isch im Chlapperlöubli 3'hocke, mache mer alben es Cheurli zäme, der Miggu un ig. Boletscht ih mer d'Poschtgaß z'düruf die der Antonierkapälle verdh, wo sie am Sundig albe sür die russischen Internierte griechischorthodoxe Gottesdienscht hei. Du hei mer ds Kathuus chu gschouet u sh dür d'Chrüzgaß, über d'Plattsorm u d'Herregaß uf gäg der Bundesaaß. Bundesgaß.

"Was isch ächt da los?", fragt mi der Miggu u zeigt usene Zug Infanterie, wo vor em eid-genössische Finanzdepartemänt het Stellig de-zoge gha. "Es steiht mh Seel nid guet nit üsne Bundessinanze, we me mueß Militär usbiete. Oder hei am And d'Amerikaner e Ladig

ufbiete. Oder hei am And d'Amerikaner e Ladig vo däm Guld umegschickt, wo mer ne dor Chriegsusdruch vorjorglicherwys hei gä, daß sie n'is goume dis es wieder besser dien nicht, wo sisch unt!"

Wenn öppis amen Ort steiht, wo sisch von-es alben isch vor wenn öppis nümme da isch wo-nes alben isch gsi, de chasch no gly einisch es Küppeli Lüt gseh dasumestah u warte, dis das, wo ungereinisch da isch, wo me vorane nüt gseh het, wieder verschwunden isch oder dis das, wo albe hie gschangen isch u äbe jih nümme 3'gseh isch, wieder a shm alte Plaß steiht.

Wo ds Küppeli gäng größer worden isch umer alli vor luter Währweisen us die dümmschte Gedanke cho sty, chome vom Bärnabrunne höcht Offizier derhär. U jedesmal, wenn brunne höchi Offizier derhär. U jedesmal, wenn eine vo dene Korpstommandante, Divisionäre, Prigadiers u gwöhnsechen Oberschte gäg em Ngang dom Bärnerhof zuegstüüret isch, hei die Manne dom Wachtbetachemänt d'Aldiäb zämegschlagen u d'Gwehr uf e Bode gstellt, daß es klepft het wie-n-e Schutz us einere do üsnen alte Zwölfzentimeter Haubistanune. U zletscht isch der General cho. "Gäll, jitz ha-n-i doch nid ganz dernäbeghoue. Die hei — uf ihrne Chäppi — emel zünstig Guld da hne treit. U hoffetlech überchunnt üse General a der Wiehnecht o es Soldatepäckli. Verdienet het er s."



zum 6. Male